Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.

Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filiale für Inseratenannahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 11,300.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr. incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr. Jede einzelne Nummer 2½ Ngr. Belegexemplar 1 Ngr.

Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 11 Thlr. mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate 4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.

Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.

№ 203. Dienstag den 22. Juli. 1873.

Bekanntmachung.

Die österreichischen Ein- und Zwei-Silbergulden werden an unseren Cassen als Zahlungsmittel nicht mehr angenommen.

Leipzig, am 19. Juli 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mechler.

Bekanntmachung.

Das 21. und 22. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes sind bei uns eingegangen und werden vom 7. künft. Monats auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dieselben enthalten:

Nr. 950. Gesetz, betreffend den nach dem Gesetze vom 8. Juli 1872 einstweilen reservirten Theil der französischen Kriegskosten-Entschädigung. Vom 8. Juli 1873.
„ 951. Postvertrag zwischen Deutschland und Italien. Vom 11. Mai 1873.
„ 952. Bekanntmachung, betreffend die portopflichtige Correspondenz zwischen Behörden verschiedener Bundesstaaten. Vom 8. Juli 1873.
„ 953. Münzgesetz. Vom 9. Juli 1873.

Leipzig, am 19. Juli 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige **Leipziger Michaelismesse** beginnt am

29. September d. J.

und endet mit dem

18. October d. J.

2) Während dieser drei Wochen können alle **in- und ausländische** Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbreibende öffentlich hier feil halten.

3) Außer vorgedachter **dreiwöchentlicher** Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Personen bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.

4) Jedoch ist das **Auspacken** der Waaren den Inhabern der Meßlocalien in den Häusern sowie den in Buden und auf Ständen feilhaltenden Verkäufern in der Woche vor der Böttcherwoche gestattet. Zum **Einpacken** ist das Offenhalten der Meßlocale **in den Häusern** auch in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

5) Jede frühere Eröffnung sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufslocales wird, außer sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, unnachsichtlich mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern geahndet werden.

6) Personen, welche mit dem in §. 55 der Deutschen Gewerbeordnung vorgeschriebenen Legitimationsscheine nicht versehen sind, dürfen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder entsprechender Haftstrafe den Hausirhandel während der Messe nur nach eingeholter Erlaubniß des Polizeiamtes und auch mit dieser nur in den eigentlichen drei Meßwochen betreiben.

7) Auswärtigen Spediteuren ist von der hauptzollamtlichen Lösung des Waarenverschlusses an bis mit Ende der Woche nach der Zahlwoche das Speditionsgeschäft hier gestattet.

Leipzig, am 19. Juli 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der **Schutzpocken** wird allen unbemittelten in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, **namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Revaccination**, hiermit angeboten und soll dieselbe **von Mittwoch den 14. Mai laufenden Jahres Nachmittags 3 Uhr an bis auf Weiteres jeden Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an im Erdgeschoß des alten Nicolaischulgebäudes** am Nicolaikirchhofe stattfinden.

Wir fordern das betheiligte Publicum hierdurch auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.

Leipzig, am 7. Mai 1873.

Die Medicinalpolizeibehörde.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. **Der Stadtbezirksarzt.** Dr. Sonnenkalb. Schmiedt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen hier angezeigten Pfandscheine La. D. Nr. 26261. 48025. 71903. 78206. 87866. 89185 und 95776; La. F. Nr. 1589. 2237. 2238. 11144. 11276. 11364. 13859. 16947. 21766. 28209. 31626. 34422. 36362. 43042. 43698. 44207. 48355. 50906. 51475. 51477. 53471. 55026. 55217. 55589. 56206. 56774. 58671. 60355. 61020. 62309. 63272. 65581. 65680. 65943. 65944. 66211. 66797. 66917. 67219. 72745. 73328. 74026. 74977. 76489. 77493. 77808. 80993 und 83331. werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Leihhausordnung gemäß, die Pfänder den Anzeigern werden ausgeliefert werden.

Leipzig, 19. Juli 1873.

Leihhaus und Sparcasse.

Rundschreiben des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Protestantenvereins an die Zweigvereine.

Der siebente deutsche Protestantentag findet vom 12.—14. August in Leipzig statt. Das Programm, soweit es bis jetzt festgestellt werden kann, ist folgendes:

Dienstag den 12. August. Vormittags 9 Uhr Versammlung des engeren Ausschusses im Saal der I. Bürgerschule; Nachmittags 2 Uhr Versammlung des weiteren Ausschusses ebenda. Abends 7 Uhr freie Vereinigung im Garten oder Saal des Preußischen Hofs (Roßplatz 7).

Mittwoch den 13. August. 9 Uhr Gottesdienst in der Nicolaikirche.

Nachm. 11 Uhr Verhandlungen über die Gemeindeverfassungsfrage in der Aula der Universität, eingeleitet von einem Mitgliede des geschäftsführenden Ausschusses.

8 Uhr Kirchenconcert.

Donnerstag den 14. August. Gottesdienst wie am vorigen Tage. Dann Verhandlungen über Folgen der Einführung der Civilehe, eingeleitet von Decan Dr. Schellenberg von Mannheim.

1 Uhr Festessen im Saale des Schützenhauses. Die Anmeldungen, die möglichst frühzeitig geschehen werden möchten, sind an Herrn Johann Ambrosius Barth, Verlagsbuchhändler (Poststraße 4) zu richten; zu jeder Auskunftsertheilung bereit Herr Subdiakon Dr. Karl Binder (Nicolaikirchhof 10).

Das Empfangs- und Wohnungsbureau, welches alle Ankommenden sich zu wenden haben, wird sich in einem Auditorium des großen Gemeindehausgebäudes (Augustusplatz 5) befinden.

Der Wohnungsausschuß erbietet sich, bei rechtzeitiger Anmeldung bei seinem Vorsitzenden (Herrn J. A. Barth), zu besorgen: entweder Wohnung (Nachtquartier und Frühstück) oder bezahlende Privatwohnung (sog. Meßquartier) oder Gasthofswohnung.

Wir bitten die einzelnen Vereine dringend, Delegirte zum Protestantentage (als Mitglieder des weiteren Ausschusses) abzusenden, außerdem durch die Presse und andere Mittel das Publicum auf die Versammlung aufmerksam zu machen und mit dem obigen Programm bekannt zu machen.

Heidelberg, 14. Juli 1873.

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins.
Bluntschli.

Hönig.

Neues Theater.

Leipzig, 20. Juli. Das Gastspiel des Fräulein Hofrichter ist mit dem gestrigen Abend, welchem sie die Partie der Amine in Bellini's „Nachtwandlerin" sang, nun leider beendet. Die Dame darf mit Genugthuung auf dasselbe zurückblicken und die Ueberzeugung mit hinwegnehmen, daß sie im Leipziger Publicum Sympathien gewonnen. Aus allerdings sehr nahe liegenden Gründen ist der Wunsch, sie bei ihrem dritten Auftreten, etwa in einer Mozart'schen Oper, noch von anderen Seiten kennen zu lernen, unerfüllt geblieben. Vorausgesetzt, daß die Dame auf Engagement gastirte, wäre das von doppelter Wichtigkeit gewesen. Ueber ihr gestriges Auftreten kann ich mich kurz fassen; dasselbe gab uns nur Gelegenheit, wiederholt ihre ganz vorzüglichen Eigenschaften als Coloratursängerin und ihr fein durchdachtes, temperamentvolles Spiel zu bewundern. Dies ist denn gestern Abend auch zur Genüge geschehen, soweit die Bewunderung bei dem Clairobscur einer in Permanenz erklärten Mondscheinmusik, worin es Bellini zur Meisterschaft gebracht hat, überhaupt Stich hält. Fräulein Hofrichter wußte die virtuose Partie der Amine mit allen Reizen auszustatten, welche ihr abgerundeter Coloraturgesang, ihre im langgedehnten Pianissimo so einschmeichelnd klagende Stimme, endlich ein sehr unumschränkter Gebrauch des Tempo rubato derselben zu geben vermag. In letzterem Betracht herrscht in Bellini's Opern ja traditionell unbedingte Freiheit, so wenig man an sich Grund findet die Berechtigung zu der willkürlichsten Behandlung des rhythmischen Ebenmaßes einer Sängerin einzuräumen.

Die übrigen Personen der Oper: Elvino, Graf Rudolph, Alexis, Lisa und Therese, fanden in den Herren Hajos (vorzüglich disponirt), Werner, Martens und den Damen Gutzschbach und Steinhauser entsprechende Vertretung.

C. Piutti.

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 21. Juli. In der gestern hier in der Centralhalle stattgefundenen Versammlung von freisinnigen Wählern des 12. städtischen Wahlkreises war die Mehrzahl der diesen Kreis bildenden Stätte vertreten. Eine rege Betheiligung gab sich namentlich aus der Stadt Markranstädt kund. Die Versammlung wurde von Dr. Sellnick aus Brandis geleitet und sie nahm zunächst die Einsetzung des definitiven Wahl-Comités vor. Dieses geschah durch einstimmig gefaßten Beschluß derart, daß das provisorische Comité zum definitiven Kreis-Wahlcomité bestellt wurde; verschiedene Mitglieder aus den Städten Pegau, Groitzsch und Rötha sollen von demselben selbstständig noch hinzugezogen werden. Die einzelnen Mitglieder des Kreis-Comités empfingen zugleich den Auftrag, in ihren Orten die Bildung der Localcomités in die Hand zu nehmen. Der Vorsitzende theilte mit, daß wegen des aufzustellenden freisinnigen Candidaten an die Herren Advocat und Reichstagsabgeordneter Eysoldt aus Dresden, Advocat Dr. Hans Blum in Leipzig, Fabrikant Starke in Mittweida und Fabrikant Riethammer in Kriebstein Anfragen gerichtet worden seien. Die Herren Blum und Starke hätten gebeten, von ihren Personen abzusehen, während dem Vernehmen nach Herr Riethammer wegen seiner Gesundheitsverhältnisse kein Mandat übernehmen wolle. Herr Eysoldt dagegen habe erklärt, für den Fall, daß im Wahlkreise nicht selbst ein geeigneter und entschieden liberal gesinnter Bewerber gefunden werden könne, eine auf ihn fallende Candidatur annehmen zu wollen. Herr Advocat Eysoldt war persönlich erschienen und machte die Versammlung in längerer trefflicher Rede mit seinen politischen Anschauungen bekannt, indem er zugleich auf seine rückliegende parlamentarische Thätigkeit verwies. Herr Eysoldt bekennt sich danach zu der deutschen Fortschrittspartei und ist auf das Bestimmteste davon überzeugt, daß in Sachsen bei den Landtags- und Reichstagswahlen die liberalen Parteien fest zusammenhalten müssen; freilich mit Leuten, die nur zum Schein liberal seien, könne er nicht gemeinschaftliche Sache machen, und aus diesem Grunde wünsche er auch nicht, daß ihm solche Leute etwa Stimmen in dem Glauben gäben, daß er dann ihre Sache vertreten würde. Im Laufe der sich hieran knüpfenden Debatte wurde von einer Seite der Vorsitzende der Versammlung, Herr Dr. Sellnick, befragt, ob er sich nicht zu einer Candidatur entschließen wolle. Derselbe erklärte jedoch, daß ihm Das zur Zeit mit Rücksicht auf seine persönlichen Verhältnisse nicht möglich sei und daß, wie nun einmal die Verhältnisse im Wahlkreise beschaffen seien, es im Interesse der Partei nicht liegen könne, einen Mann aufzustellen, gegen den schon oft die Parteileidenschaft den Vorwurf erhoben, daß er „ein geborner Preuße" sei. Die Versammlung beschloß hierauf, Herrn Advocat Eysoldt als einzigen Candidaten der liberalen Partei aufzustellen. In einer für Sonntag, den 3. August, in der Gegend von Pegau und Groitzsch zu veranstaltenden Versammlung wird Herr Eysoldt nach seiner gestrigen Erklärung Veranlassung nehmen, sich den dortigen Wählern persönlich vorzustellen. Einen recht günstigen Eindruck machte in der gestrigen Versammlung die Versicherung mehrerer Redner aus Pegau ꝛc., daß sie dieses Mal die feste Zuversicht hätten, den liberalen Candidaten durchzusetzen.

—r. **Leipzig**, 21. Juli. Am Sonntag Nachmittag hatte sich in der Bauhofstraße eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um den sich dort bildenden Festzug der Maurergenossenschaft zur Einweihung ihrer neuen Fahne vorüberziehen zu sehen. Derselbe zeigte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Festgästen, unter Letzteren auch die Maurerinnung aus Halle mit ihren Fahnen. Unter Vorantritt zweier Musikchöre und geführt von Marschällen bewegte sich der Zug nach der Windmühlenstraße, wo aus der Wohnung des Vorstandes der Genossenschaft, Herrn Jahn, die verhüllte Fahne abgeholt wurde, und von hier nach dem alten Schützenhause. Der große Saal desselben war mit Wappen und Flaggen geschmückt und füllte sich schon vor Ankunft des Zuges mit den festlich gekleideten Familienangehörigen der Genossenschaft und eingeladenen Gästen. Der Festzug, welcher unter den Klängen der Musik den Weg von der Windmühlenstraße um die Promenade genommen hatte, langte gegen vier Uhr im Schützenhause an. Nach erfolgter Aufstellung im großen Saale hielt Baurath Dr. Mothes die Festrede, des Inhalts, wie der deutsche Baugewerke stolz sein könne auf sein Handwerk und seine Kunst, die länger als ein Jahrtausend in hohen Ehren bekannt sei und wälscher Anmaßung spotten könne. Wenn die Handwerksinnungen durch den stürmischen Geist der Zeit zum Falle gebracht worden, weil man mit dem „alten Zopf" brechen zu müssen geglaubt, so sei dadurch auch manches Gute und Nützliche zu Grunde gegangen. Redner knüpfte hieran, wie mit Aufhebung der Maurerinnung auch die mit ihr verbundene Gesellenkrankencasse zur Fraglichkeit gekommen und man deshalb beschlossen habe, eine Kranken- und Invalidenunterstützungscasse auf trefflicher Grundlage und nach statutarischer Bestimmung als Genossenschaft zu gründen. Das äußere Zeichen dieser neugewonnenen Vereinigung solle die am heutigen Tage zu weihende Fahne sein, deren Embleme, „Gleichseitiges Dreieck, Winkel, Cirkel, Spitzhacke, Kelle und Hammer", dem Redner Stoff zu manch beherzigenswerther Mahnung gaben. Nach Schluß der Rede wurde die Fahne enthüllt, und drei mal drei Fahnenpathen, darunter drei Meister, die Herren Grünwald, Einsiedel und Kornagel, und drei Gesellen, die Herren Hager, Berger und Selig, schlugen mit bändergeschmücktem Hammer, und Jeder mit einem Sprüchlein, die Nägel ein. Alsdann erfolgte die Einweihung der Fahne durch Vorsteher Jahn, indem er zugleich den letzten Nagel einschlug, und die Absingung des Fahnenliedes. Nachdem durch drei mal drei Festjungfrauen mit kurzer Ansprache drei Fahnenschleifen gespendet worden, stattete ein Mitglied der Genossenschaft, Herr Wahl, deren Dank ab, und hiermit war der Weiheact geschlossen. Die Fahne besteht aus weißer und grüner Seide und ist ein wahres Prachtstück. Sie enthält in Gold gestickt auf einer Seite die schon genannten Embleme der Maurer und auf der anderen die Inschrift: „Die 1864 gestiftete Maurergenossenschaft ihren Mitgliedern 1873." Ein fröhliches Tänzchen, verbunden mit einem eben so fröhlichen Mahle, beschloß das schöne Fest.

* **Leipzig**, 21. Juli. Der Vortrag, welchen ein Prediger der Waldenser Kirche, Herr Paolo Calvino, am Sonntag Nachmittag im großen Saale der Buchhändlerbörse über das Evangelisationswerk in Italien hielt, war erfreulich zahlreich besucht. Der Redner, ein noch junger, für seine Sache sichtlich begeisterter und mit guter Beredsamkeit sowie trefflichem Verständniß der deutschen Sprache ausgestatteter Mann, leitete seinen Vortrag mit einem historischen Rückblick auf die Entstehung und Fortentwickelung der Waldenser Kirche ein. Zur Sache selbst übergehend, theilte er mit, daß es dieser Kirche gegenwärtig gelungen ist, 40 Evangelisations-Stationen in Italien zu errichten. Bis 1859 war es den Waldensern nur gestattet, in den sardinischen Stationen zu predigen; in Folge der danach über das ganze Land sich verbreitenden politischen und religiösen Freiheit konnten sie mit ihren auf die Befreiung des italienischen Volkes von religiösem Aberglauben, wie ihn die katholischen Priester verlangten, gerichteten Bestrebungen überall hin dringen. Die Waldenser errichteten unter anderen Stationen in Pisa, Florenz, auf der Insel Elba, in Neapel, Catania, Palermo ꝛc. In Florenz haben sie zwei Gemeinden oder Versammlungen, in Lucca zählt die Waldensergemeinde 60—70 Mitglieder, recht erfreulich hat sich die Gemeinde in Ostalla, am südlichen Ufer